

Blick lange überschaute, ehe er den Befehl zum allgemeinen Rückzuge ertheilte, hielten auch wir unsere Rosse an, um noch einen Totaleindruck vom alten campo di batalla in uns aufzunehmen.

Weinfeldern, breite und tiefe, obgleich trockene Gräben, die einst von ungestümen Wasserfluthen in den felsigen Boden gerissen waren und die Ebene in allen Richtungen durchschnitten, machten das Terrain zu einem der allerschwierigsten für Reitereiangriffe, und doch fand hier, wie oben erwähnt, ein Doppelgefecht nach großem Maasstabe auf beiden Flügeln des Heeres statt.

Ich konnte gegen Sir Robert die Bemerkung nicht unterdrücken, wie gern ich damals auf dieser Stelle gehalten hätte, um von hier aus das Ganze zu beobachten.

„Allerdings“ — erwiederte er — „ein sehr passender Platz! Auf dem ganzen weiten Raume ist keiner, der sich besser zu einem Observatorium während der Schlacht eignete, aber auch keiner, selbst mitten in der Schlachtlinie, der gefährlicher gewesen, als dieser. Entsetzen Sie sich noch des Granatenregens, der Lord William und sein Gefolge hier umsprühte, eben als wir vorübertrabten, um die Kuirassiere und die leichte feindliche Reiterei in die Flanke zu nehmen?“

„Und doch ließ er erst ruhig die ganze Brigade vorbei defiliren, ehe er sich vom Platze bewegte,“ — fiel ich ein.

„Ja, ja!“ — entgegnete mein Freund schon etwas aufgeregt — „die persönliche Tapferkeit hat er früh, im Dienst bei den Oestreichern und später in Indien gelernt, to be sure! Uns in Spanien wäre es aber damals lieber gewesen, wenn er etwas weniger von der östreichischen Umständlichkeit und Pedanterie im Kriegswesen angenommen hätte!“ —

Langsam auf der Heerstraße weiter reitend, erreichten wir endlich die schon früher erwähnte steinerne Brücke, wo General Mackenzie seine letzten Quarrés formirte und von wo wir das dreizehnte Kuirassierregiment mit so glänzendem Erfolge chargirt hatten. Hier bogen wir rechts ab und kamen nach einem viertelstündigen mühsamen Ritt durch die Weinpflanzungen an eine Stelle, wo am Rande eines der vielen den Boden durchschneidenden Gräben, in Catalonien hie-

mara genannt, nebst vielen unsrer Leute zwei Offiziere vom Regiment schwer verwundet und ein dritter getödtet wurde. Der letzte wurde von den Kuirassieren des dreizehnten Regiments niedergestochen, als er — von vier derselben umringt, gegen die er sich eine Zeit lang als gewandter Fechter ritterlich vertheidigte — trotz ihres wiederholten Zurufs, Parдон zu nehmen verweigerte. Mit edelm Stolz auf die Symbole des Todes am Czako deutend, starb er, wie er gelebt hatte, ein treuer Diener seines ritterlichen Fürsten, dem er von Böhmen nach England gefolgt war. Der Name dieses Heldenjünglings ist „Ahlers“. Er war ein geborener Braunschweiger, hatte die Rechte studirt und war nebst einem jüngeren Bruder der Stolz seines ehrwürdigen, von Patriotismus hochbegeisterten Vaters. Auch der zweite Sohn blieb später auf dem Felde der Ehre in Frankreich, und kinderlos vertraute der Greis den Rest seiner Tage als hochgeehrter Seelsorger einer zahlreichen Gemeinde, ohne die Früchte gesehen zu haben, deren Reife aus der Blutsaat er zuversichtlich erwartete. Die andern Offiziere waren die Lieutenants Schäfer und Michelét. Beide lebten noch kürzlich als Mittmeister on half pay, der erste auf seinem Gute in Schlesien, der letzte in Braunschweig. Ein Wachmeister, der das Unglück hatte, zwischen den Weinstöcken zu stürzen, wurde von einem Kuirassier während des Falles gespießt, indem ihm der Balasch bei der Schulter eindrang und aus dem Unterleibe hervorkam. Da viele vom Regiment Augenzeuge des Falles waren, wurde er nach der Schlacht in der Todtenliste aufgeführt. Kurz vorher, ehe wir Spanien verließen, kehrte er jedoch mit einem Transport ausgewechselter Gefangenen zurück, und fast meinten wir, seinen Geist zu sehen, als er, noch etwas bleich von der Hospitallust und angegriffen vom Marsch, zu uns in's Lager kam.

Endlich erreichten wir auch die Stelle, wo — Sir Robert's glory — das zwanzigste Dragonerregiment so wacker dreingeschlagen, wo Lord Frederic den seltsamen Zweikampf ausgefochten und wo der ritterliche Hanson in Befreiung seines Anführers den schönen Reitertod gefunden hatte.

Zwar gänzlich überwuchert von duftenden Schlingpflanzen, aber noch völlig wohl erhalten,